

RITTERHUDE · SCHWANEWEDE

Der Chauffeur war auch Doktor

Chronist Heinz-Peter Caselitz erinnert an das alte Ritterhude

Von unserer Mitarbeiterin
Ilse Okken

RITTERHUDE. Als humorvoller Chronist erwies sich Dr. Heinz-Peter Caselitz, der auf Einladung der Senioren-Union „Geschichten aus dem alten Ritterhude“ zum Besten gab. Vor rund 30 Bewohnern und Gästen des Seniorenzentrums „Haus Christian“ erzählte das „alte Ritterhude Urgestein“ in Hoch- und Plattdeutsch Begebenheiten und Anekdoten aus seinem Leben als Landarzt in der Hammegeende.

Der Mediziner hat 48 Jahre lang eine Arztpraxis an der Riesstraße betrieben und unterfütterte seinen Vortrag kenntnisreich mit historischen Details der vergangenen 80 Jahre sowie Informationen über markante Bauwerke wie die Schleuse, den Gasometer oder die beiden Hammebrücken. „Ich war immer mit einem Bein in Ritterhude, auch

während der Studien- und Kriegsdienstjahre,“ bekannte er. Caselitz entstammt einer alten Heilmedizinerfamilie, und sein Vater Karl Caselitz hat kurz vor dem Ersten Weltkrieg seine Praxis an der Riesstraße eröffnet.

Gleich vom Richtfest des Arzthauses weg seien die Zimmerleute am 1. August 1914 in den Krieg gezogen. In den 20er Jahren gehörte der kleine Heinz-Peter dann zu den „Riesstrassen-Bagaluten“, die sich nicht scheuten, in Kippeloren die Rathausanhöhe hinunter zu juckeln.

Bei Fräulein Otto, deren Vater die Ziegenbockstation betrieb, lernte der 1920er Jahrgang in der ersten Klasse Volksschule mit Schiefertafel und Griffel die altertümliche Sütterlinschrift.

Caselitz rief alte Ritterhuder Originale in Erinnerung, etwa die „Kortenleggerschen“ oder die Hebamme „Mutter Siedenburg“,

die per Boot bis ins St. Jürgensland bei Nacht und Nebel im Einsatz war. „Ökelnamen“ bekam der Gärtner „Quecken-Hiniker“ ebenso wie der Schullektor „Kasper-Kück“. Nur drei Autos habe es bis 1930 in Ritterhude gegeben.

„Dürkopp“ Baujahr 1912

Vater Caselitz, der vorher per Fahrrad und Motorrad seine Patienten versorgt hatte, schaffte dann einen „Dürkopp“ Baujahr 1912 an und stellte einen Chauffeur ein, den „Hermannsdoktor“. Der Arzt selbst war ab dann für die Ritterhuder der „Kardoktor“ und sein Mitarbeiter „Kniefdoktor“.

Ritterhuder Straßennamen war ein weiterer Themenbereich dieses kurzweiligen Vortrages: der „Radberg“ (Bremer Landstraße), der „Dicke Ort“ (Kolde Würde) und die „Kunterschaft“ (Am Reuterplatz), wo, wie eine Zuhörerinnen bestätigte, die Landesgrenze zwischen den ehemaligen Kreisen Blumenthal und Osterholz immer noch mitten durch das Schlafzimmer und die Küche ihres Hauses verläuft.

Ritterhudes Bevölkerungsentwicklung vor und nach dem Krieg, die Versorgung des Ortes mit Strom, Wasser und Kanalisation, die Verbreiterung der Riesstraße und die schon Mitte der 50er Jahre geplante Umgehungsstraße thematisierte der Arzt, nicht ohne gelegentlich leichte politische Seitenhiebe zu verteilen. Auch Katastrophen wie die Entgleisung eines Güterzuges 1953, verschiedene Brände und Diptherie-Epidemien, die zum Beispiel 1938 fast eine gesamte Schulkasse dahintrafte, ließ der Mediziner Revue passieren. Im Juli 1951 riss ein Wirbelsturm die Friedenseiche um.

Nach 56 Jahren habe er in diesem Frühjahr dafür gesorgt, dass auf dem Gelände der Kreissparkasse an der Riesstraße eine neue Friedenseiche gepflanzt wurde. Nach zwei Stunden schloss Caselitz seinen Vortrag mit dem Versprechen, wieder zu kommen. Hans-Jürgen Rabenstein, der im Namen der Senioren-Union seinen Dank aussprach, teilte mit, dass der Arzt im März 2008 den zweiten Teil seiner „Geschichten aus dem alten Ritterhude“ erzählen wird. Gastgeberin Silke Burkhardt und die Bewohner des Seniorenzentrums „Haus Christian“ freuen sich schon darauf.



Lebendiger Adventskalender: Drinnen und draußen Gesang

Kerzenschimmer, Tannenbaumbeleuchtung und Weihnachtsplätzchen zeugten durch die Fensterscheiben von behaglicher Weihnachtsstimmung. Den Gästen, die sich vor der Tür der Diakonischen Dienste an der Bernhard-Meyer-Straße aufgebaut hatten, fröstelte gleich eine Spur mehr. Doch dann ging die Tür auf und kurzerhand wurde die 20. Aktion des Lebendigen Adventskalender zu einer klei-

nen Weihnachtsfeier. Hierin mit den Gästen zu den Bewohnern, die hier feierten. Nach der Verteilung kleiner Kalender für 2008 wurde dann zu Akkordeon-Musik gemeinsam gesungen. Zum Abschluss gab es noch einen wärmenden Glühwein für alle. So „gewappnet“ gesellten sich die mit Winterjacken geschützten Gäste wieder zur Weihnachtsbeleuchtung vor die Tür.

MES-FOTO: MESSERSCHMIDT



Geschichten aus dem alten Ritterhude erzählte Dr. Heinz-Peter Caselitz humorvoll und kenntnisreich auf Einladung der Senioren-Union im Seniorenzentrum „Haus Christian“. OKI-FOTO: OKI

Vielstimmiger Jubelgesang zum Advent

Vorweihnachtliche Lieder und Melodien in der St. Johannes-Kirche Schwanewede

Von unserem Mitarbeiter
Peter Otto

SCHWANEWEDE. Die vorweihnachtliche Zeit ist auf die Ankunft des Erlösers ausgerichtet. Es ist eine Zeit der Erwartung und Vorfreude. Und so enthielt auch die „Musik zum Advent“ in der St. Johannes-Kirche fröhliches und besinnliches Liedgut. Auch in diesem Jahr boten die Schwaneweder Chöre und Instrumentalensembles wieder ein abwechslungsreiches Programm.

Winfried Schwarz leitete auch den Kirchenchor und den Evangeliums-Chor. Ingrid Rethfeld begleitete den Gemeindegesang und einige Lieder auf der Orgel. „Es naht die frohe Zeit... Freut euch! Singet im Advent!“, so klang es gleich eingangs. Und nach einer Melodie von Felix Mendelssohn Bartholdy gab der Kirchenchor St. Johannes die Grundstimmung an: „Wachet auf und seid bereit! Denn der Herr erlöst sein Volk wunderbar zu seiner Zeit“.

Pastor Hartmut Talke begrüßte die zahlreichen Besucher in der geschichtsträchtigen St. Johannes-Kirche mit Versen aus dem 24. Psalm. Darin verweist der Dichter darauf, dass Gott alles geschaffen und den Geschöpfen seinen Platz zugewiesen habe. Gottes Kinder seien jene Menschen, die diese Schöpfung bewahrten und die Gemeinschaft förderten.

Fromme Gedanken in ein zeitgenössisches Gewand gekleidet präsentierte der „Chor Cantamus“ unter Leitung von Karl Unrasch. Die frohe Botschaft „Ein Kind für uns alle, gottlob, es ist da!“ verbanden die Sänger mit dem Bekenntnis: „Wir glauben dem Wunder, das damals geschah.“

Die geistlichen Lieder sollen den Gegenwartsmenschen, der von geschäftiger Unrast getrieben wird, auf das Zentrum der Er-

lösung, den „Stern von Bethlehem“ zurückführen. Die Frage: „Sage, wo ist Bethlehem?“ beantworteten die fünf Sängerinnen und Sänger des „Evangeliums-Chores“ mit der Aufforderung: „Musst nur gehen, müsst nur sehen! Bethlehem ist jederzeit und überall“.

Und so dringt in den Chorliedern immer wieder aus der dunklen Tiefe des Erdenda-seins der Jubelgesang: „Gloria, Halleluja! Freut euch, der Herr ist nah“.

Die neun Mädchen des Flötenchores musizierten unter der Leitung von Karla Schwarz durchaus anspruchsvolle Bearbeitungen von weihnachtlichen Liedern. Und der von Uwe Jeromin geleitete Posaunenchor wagte sich sogar an die festlichen „Königsintraden“ des spätbarocken böhmischen Komponisten Jiri Ignac Linek, der für seine weihnachtliche Musik bekannt war.

Chor Cantamus und der Esel

Dass die fröhliche Weihnachtsbotschaft aber nicht nur an die würdevolle kirchliche Liturgie gebunden sein muss, bewies der Chor Cantamus, der augenzwinkernd das „heilige Geschehen“ in einem frechen Alltagstext darstellte: „Was hat wohl der Esel gedacht“, als ein Neugeborenes seine Krippe besetzte? Da dachte er wütend und stumpf an Stallmeuterei. Aber er war eben ein Esel und wusste nicht Bescheid. Moral der Geschichte: Viele wissen heute Bescheid und benehmen sich trotzdem wie der Esel damals.

Eingebunden in den mittelalterlichen Hymnus „Es kommt ein Schiff geladen“ und den Luther-Choral „Nun komm der Heiden Heiland“ gestalteten die Chöre das Singpiel „Herbergssuche heute“, in dem Lorenz Maierhofer den Sinnbezug der Geburt Jesu vor 2000 Jahren zur Gegenwart herstellt.



Winfried Schwarz (rechts) dirigierte in der St. Johannes-Kirche.

POT-FOTO: PETER OTTO

Russisch-orthodoxe Gesänge

Maxim Kowalew-Don Kosaken sind ein Chor mit großer Disziplin

Von unserem Mitarbeiter
Reinhard Bohling

SCHWANEWEDE. Im aktuellen Konzertprogramm dürfen Wunschtitel wie „Abendglocken“, „Stenka Rasin“, „Suliko“ oder „Marsusja“ nicht fehlen. Neben den Volksweisen und Balladen bringen die Maxim Kowalew-Don Kosaken auch russisch-orthodoxe Kirchengesänge zu Gehör. Zusammen mit dem Schwaneweder Evangeliums-Chor treten die Künstler im Rahmen ihrer Europatournee am Sonntag, 6. Januar, um 19.30 Uhr in der Kirche St. Johannes auf.

Anknüpfend an die Tradition der großen alten Kosaken-Chöre zeichnet sich das Ensemble durch seine Disziplin aus, auf die der musikalische Gesamtleiter Maxim Kowalew großen Wert legt. Beim Klangkörper stehen

Chorgesang und Soli in stetem Wechsel. Das Motto lautet „Singend zu beten und betend zu singen.“

Die Interpreten um Diplomänger Maxim Kowalew sorgen für das Aufleben des musikalischen Erbes der Kosaken. Sie sehen es als Aufgabe die russischen Melodien zur Freude des Publikums erklingen zu lassen und dadurch ein Zeugnis abzulegen vom Geiste jenes alten unvergänglichen Russlands, das oft über das Tagesgeschehen in Vergessenheit gerät.

Der Kartenvorverkauf läuft bereits. Tickets sind für 14 Euro im ev.-luth. Gemeindebüro (04209 / 871), dem Buchoffice „Lesezeichen“ (04209 / 4404) und bei Winfried Schwarz (04209 / 919146) erhältlich. Einlass zum Konzert ist ab 18.30 Uhr. Die Karten an der Abendkasse kosten 16 Euro.

Zuschüsse für Schützen

MEYENBURG (GKE). Eine vorzeitige Bescherung gab es jüngst in Meyenburg. Der Ortsrat verteilte aus seinem Mitteltopf 375 Euro je zur Hälfte an den Schützenverein und den Sportverein des Dorfes. Den Antrag der Schützen auf einen Zuschuss für die Jugendarbeit bewilligten die Politiker nur zögerlich. Der Ortsrat vermisste eine Summe zu den Kosten der Jugendarbeit, auch eine detaillierte Aufschlüsselung der Ausgaben hätte man gerne gesehen.

Radbesitzer gesucht

NEUENKIRCHEN (AMS). Gesucht wird der Eigentümer eines Fahrrads, das am Sonnabend, 15. Dezember, an der Bushaltestelle Klushof in Neuenkirchen gefunden wurde. Es handelt sich bei dem Zweirad um ein silbernes Damencyrad, Marke Peugeot mit Nabenschaltung. Bisher kann die Polizei in Schwanewede das Gefährt nicht zuordnen. Der Eigentümer wird gebeten, sich unter der Rufnummer 04209/914690 bei der Polizei zu melden.

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Geschenkidee: Gutschein

ab 10,- € - nett verpackt mit Tannenbaum und Schnee im i-Tüpfelchen, OHZ, Bahnhofstr. 88, ☎ 0 47 91 / 98 02 21

Versicherungsschutz

mit Kundendienst. Allianzversicherungen vom Allianz-Fachmann C. Fr. W. Beisner, Riesztr. 17, 27721 Ritterhude, ☎ 0 42 92/12 01

Juwelier Piel

Achtung: Heute sind wir von 9-18 Uhr und am 24.12. von 9-13 Uhr für Sie da. Haben Sie noch keine Idee? Geschenkgutscheine schön verpackt.

Heiligabend

von 10.00 bis 13.00 Uhr geöffnet. Schönheitsstudio Simone Prause, Scharnbeckstoteler Str. 45, OHZ, ☎ 0 47 91/5 96 25

premio Reifen-Service

Winterreifen zu Superpreisen!

Alle Reifen made in Europe

155/70 R 13 T ab € 31,00*
175/70 R 14 T ab € 43,00*
175/65 R 14 T ab € 44,00*
185/65 R 14 T ab € 46,00*
185/65 R 15 T ab € 48,00*
185/55 R 15 T ab € 55,00*
195/65 R 15 T ab € 50,00*
205/55 R 16 T ab € 77,00*

*Reifenpreise ohne Montage, Wuchten, Folge. Solange der Vorrat reicht. Preise gültig bis Auslieferungstermin 31.12.07

REIFEN BECKER

Heidelerchenstraße 1 · HB-Blumenthal
Tel. 04 21 / 60 46 96 · Fax 60 16 47
www.premio-reifen-becker.de

WASSER- UND ABWASSERVERBAND OSTERHOLZ

Sehr geehrte Kundin,
sehr geehrter Kunde!

Unser Betriebsstelle bleibt dieses Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Sie können jedoch im Störfall unseren Bereitschaftsdienst unter der unten angegebenen Telefonnummer erreichen.

Wir wünschen Ihnen ein schönes, besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2008.

Ihr Wasser- und Abwasserverband
Osterholz

Schwaneweder Str. 273
28790 Schwanewede
Tel. 04209/91590